

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 8

Artikel: 8tung!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-466034>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sung!

Gesucht
eine ehrliche, treue
Tochter
zur Mithilfe im Geschäft und
Haushalt. — Eine Einlage von
Fr. 30,000.— wird gewünscht.
Spätere Einheirat nicht ausge-
schlossen.

— offenbar ein Mädchen für Dalles.
Wefor

ECHTEN hiesigen
Bienenhonig
und alle übrigen Molkerei-
produkte.

... sind die Hirtenknaben auf's melken
(und durch die täglichen Steuer-No-
vitäten auch auf's Gemolken-werden)
schon so eingestellt, dass sie neuer-
dings sogar die Bienen melken. Sicher
eine heikle und nicht ungefährliche
Arbeit. Gyx

ACHTUNG!

Joh. Winner, Ziegeleiarbeiter in
M., ersucht die Gastwirte der
Umgebung, ihm ab 1. Jan. 1933
ohne Geld keine alkoholischen
Getränke mehr zu verabreichen,
da er sich bessern will.

— das lässt tief ins Glas blicken! Febo

Sehr viel Geld
können Sie verdienen, wenn Sie
mit mir eine ganz prima Sache
ausnützen. Nur Herren, die über
ein Barkapital von ca. 8000 Fr.
verfügen, wollen sich melden.

... sehr viel Geld können Sie — ver-
lieren, wenn Sie 8000 Fr. haben! Febo

Herr sucht möbliertes
Abschlusszimmer
mit fliess, Wasser bevorz.

— Dieser Herr soll es dann gleich
der Abrüstungskonferenz weiter ver-
mieten, vielleicht hilft's! Romau

Problem gelöst

Eigentlich gab es zwischen China
und Japan nie ein Problem. Lediglich
der Völkerbund redigierte einmal

mangels Traktandenliste einen japa-
nischen Kriegsfilm. Japan hat aber
nachträglich bewiesen, dass, mit einer
Ausnahme, alle getöteten Chinesen,
schon vorher eines natürlichen To-
des gestorben waren.

Versehentlich sollen sich einige ja-
panische Soldaten in ihrer Freizeit
nach einer chinesischen Stadt verirrt
haben, bei deren Auftauchen sich
die Einwohner — wohl infolge ge-
schwächter Konstitution — einfach
hinlegten und starben.

Auch von einer Eroberung des
Manschukuo kann nicht die Rede
sein. Wo man japanisch versteht, ist
Japan! Es muss als Anmassung Chi-
nas bezeichnet werden, hier auf ein
Erstgeburtsrecht zu pochen und es
scheint, dass es die Chinesen nur auf
die Bergwerke abgesehen haben. Erst
in jüngster Zeit brachte eine japa-
nische Dissertation den Nachweis, dass
Berg- und Ackerbau rein japanische
Erfindungen sind, während sich die
Chinesen seit alters her ausschliess-
lich mit Porzellanmalerei befassten.

Durch Vermittlung eines ausser-
asiatischen Diplomaten, kamen die
Parteien dahin überein, dass Japan
aus dem Völkerbund austritt. Nach-
her haben die europäischen Delegier-
ten wenigstens Gelegenheit, endlich
gehörig zu schimpfen, während die
heimatliche Kriegsindustrie, die von
jeher nichts von der Diplomatie hielt,
zum Schein Kinderpistolen und Knall-
erbsen für den vereinten Angriff auf
Europa liefert.

Die Kontrahenten brauchen nur
Abwechslung — das ist alles. lg

Sicheres Mittel

Heer trifft seinen Freund Kobler;
Kobler sagt: «Du, weisch du kei guets
Mittel gege de Hueschte, i ha en
furchtbare Hueschte.»

«E prima Mitteli weiss i, trink nu-
mä a Fläschli Rizinusöl.»

«Rizinusöl?»

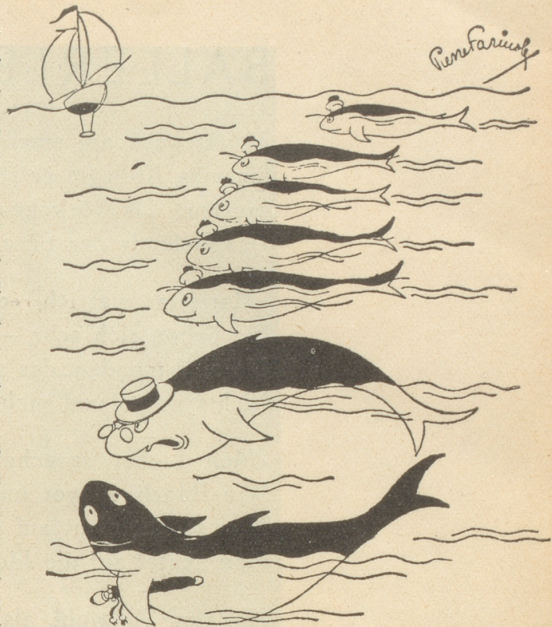
«Jawohl», sagt Heer.

Anderntags treffen die beiden sich
wieder. Heer fragt: «Nun, wie gehts
... vorbi mit em Hueschte?»

«Du chaibä Zigüner!»

«Jo, dänn huescht doch emol, du
hueschtesch ja nümä!» sagt Heer.

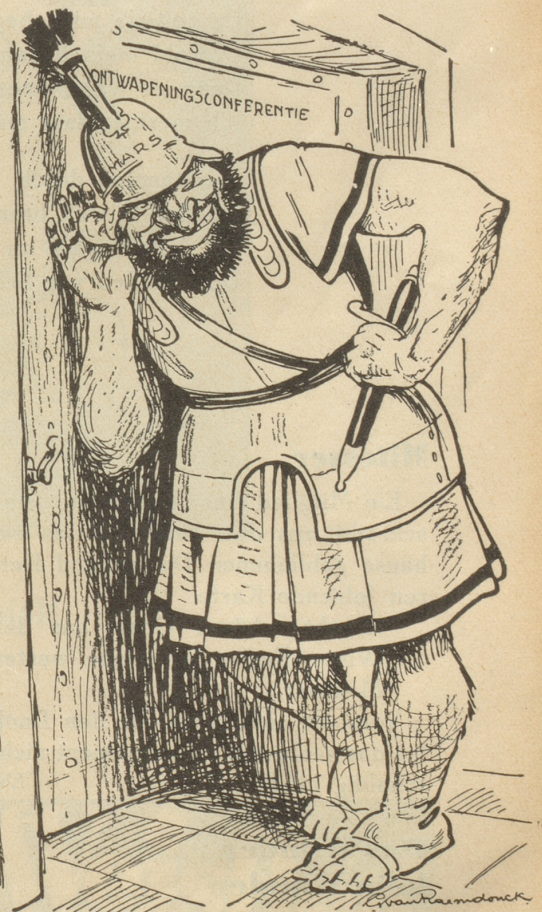
Kobler: «I wör jo gärn hueschtä,
aber i getrau mi nöd!» Kauz



FAMILIE THONFISCH

Papa Thon: „Unser Jüngster scheint
mir ganz unmusikalisch immer
ist er ein halber Thon zurück!“

Ric et Rac



MARS HORCHT

„Da hab' ich also noch reichlich Zeit,
mein Testament zu machen.“

De Notenkraker

